



Denken lernen

DIE WEISHEIT DER GRIECHEN FÜR DIE WELT VON MORGEN | Ein Curriculum

Hintergrund und Bedeutung

Wir leben in einer Zeit der geistigen Agonie. Inmitten von Dauerkrisen, Überforderung, Informationsflut und Wertezerrfall geraten nicht nur Einzelne ins Wanken – auch unsere Organisationen, unsere Gesellschaft und unsere Politik geraten immer tiefer in den Zustand der Unsicherheit und Orientierungslosigkeit. Strategien greifen ins Leere, Entscheidungen verlieren an Durchsetzungskraft und Nachhaltigkeit, Vertrauen zerfällt.

Diese Agonie ist kein Zufall – sie ist das Ergebnis eines schleichenden Verlustes des Denkens. Gemeint ist nicht das funktionale, instrumentelle Denken, das nur auf Kontrolle und Verwertung zielt. Gemeint ist das ursprüngliche philosophische Denken, das nach dem Wesen fragt: nach dem, was gut, wahr, gerecht, sinnvoll ist. Dieses Denken – das Staunen, das Fragen, das gemeinsame Ringen um Wahrheit – ist fast verstummt.

Doch genau in diesem Verstummen liegt der Schlüssel. Unsere Hypothese lautet:

„Im Denken der alten Griechen finden wir den geistigen Ausgang aus der Agonie unserer Gegenwart. Im Maßnahmen am lebendigen Sein der Welt können Gesellschaft und Wirtschaft wieder begeistert werden.“

Mit einer Rückbindung an die griechische Seins-Philosophie können wir das Denken neu lernen. Die Philosophie der Antike – von den Vorsokratikern über Sokrates, Platon und Aristoteles – bietet keine Rezepte. Aber sie eröffnet Räume des Verstehens, in denen wir neu lernen können, was es heißt, Mensch zu sein – lebendig, verantwortlich, frei, denkend. Sie führt uns zurück zu den Grundfragen:

- o Was ist das Sein, jenseits von Funktion?
- o Was ist das Gute, jenseits von Nützlichkeit?
- o Was ist das Wahre, jenseits von Profit?
- o Was ist das Gerechte, jenseits von Macht



- o Was ist der Geist, jenseits von Intention?
- o Was ist Lebendigkeit, jenseits von Agonie?

2

Diese Fragen betreffen nicht nur das Individuum. Sie sind unverzichtbar für Gesellschaft, Führung, Beratung, Bildung und Politik.

Ziele des Lehrgangs

- o Einführung in die Hauptströmungen und Schlüsselbegriffe der griechischen Philosophie Auseinandersetzung mit zentralen Denkfiguren (Sokrates, Platon, Aristoteles, Vorsokratiker)
- o Übertragung antiker Denkweisen auf aktuelle Herausforderungen in Gesellschaft, Organisation und Führung
- o Förderung von dialogischem, kritischem, ethischem, hermeneutischem Denken als Grundlage für Orientierung und Urteilskraft
- o Entwicklung einer inneren Haltung, die Sicherheit auch im Nichtwissen findet

Für wen ist dieser Lehrgang gedacht?

Für alle, die spüren, dass wir einen neuen Anfang brauchen – und dass dieser nur gelingen kann, wenn wir das Denken wieder lernen. Wir laden besonders Entscheiderinnen und Entscheider, Beraterinnen und Berater, Lehrende, Pädagoginnen und Pädagogen sowie Gestaltende in Organisationen, Institutionen und Politik ein, sich auf diese Reise einzulassen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich – nur Offenheit, Staunen und der Wunsch nach geistiger Tiefe.

In diesem Sinne, ist dieser Lehrgang auch eine Voraussetzung für die lebendigen Denkräume der Akademie 3. Hier wird diese Art des Denkens praktiziert und gefördert.

Ausbildungsleitung und Lehrende

Dr. phil. Christoph Quarch, ggf. Gastdozenten



Wie wir das Denken erarbeiten und vertiefen

- o Vorträge
- o Generieren von Forschungsfragen
- o Philosophieren als Dialog
- o Hermeneutische Dialogarbeit
- o Textlesungen und Interpretationen
- o Aufgabenbearbeitung im Selbststudium zwischen den Modulen

Aufbau

Das Curriculum erstreckt sich über neun Monate. Es setzt sich zusammen aus vier Präsenzveranstaltungen (Donnerstagsmittag bis Samstagmittag), in denen wir dialogisch die Schätze des griechischen Geistes erkunden werden, und drei dazwischen geschalteten Online-Modulen zu jeweils vier Mal zwei Stunden. Die jeweiligen Online-Sessions werden durch individuelle Lektüre vorbereitet. Am Ende erhalten alle Teilnehmenden ein Zertifikat.

Modul 1 Präsenz:

Theos – Kosmos – Physis. Das griechische Licht

Im ersten Modul geht es darum, die Grundsignaturen des griechischen Geistes kennenzulernen. Dabei orientieren wir uns an der Metapher der Lichtung: In welchem Licht sahen die Griechen ihre Welt? Wie offenbarte sich ihnen das Sein? Die zentrale Rolle dabei spielt der Mythos. Durch ihn erschließt sich eine allgegenwärtige Sinnhaftigkeit, die die Griechen in Gestalt ihrer Götter und Göttinnen verehrten. Im Lichte des Mythos erweist sich die Welt als Kosmos: als schöne, wahre und gute Ordnung.

Datum		
19.03.26	Alētheia	Das griechische Ereignis der Wahrheit
20.03.26	Theós	Die religiöse Urintuition der Griechen
20.03.26	Mýthos	Die Mythologie als Protophilosophie
21.03.26	Kósmos	Die philosophische Urintuition



Modul 2 digital:

Werden – Sein – Geist. Die Anfänge der Philosophie

Wir beschäftigen uns mit den Anfängen der griechischen Philosophie und den unterschiedlichen Anläufen, das Sein und Wesen des Kosmos begrifflich zu fassen. Dabei rückt der Begriff der *phýsis* in den Fokus des Denkens. *Phýsis* wird mit *Natur* übersetzt, bedeutet aber sehr viel mehr: das Wachsen und Wesen alles Seienden. So öffnet sich der Horizont für ein neues Naturverständnis und eine veränderte Akzentsetzung der Naturwissenschaft. Griechisch gedacht ist deren Gegenstand nicht primär eine exakte Erklärung der Naturvorgänge, sondern das Erkunden der wichtigsten Spielregeln der lebendigen Welt: dessen, was auf Griechisch *lógos* heißt. In vier Online-Seminaren lernen Sie die wichtigsten Vertreter der vorsokratischen Philosophie kennen: die Gründer Thales, Anaximander und Anaximenes, die überragenden Denker des frühen 5. Jahrhunderts Heraklit und Parmenides, sowie Anaxagoras und Empedokles.

Datum		
	Phýsis	Thales, Anaximander und der Beginn der Wissenschaft
	Lógos	Heraklit und die Spielregeln des Lebens
	Eínai	Parmenides und die Offenbarung der Wahrheit
	Noûs	Empedokles, Anaxagoras und die heimliche Ordnung

Modul 3 Präsenz:

Lebendigkeit – Tugend – Sinn: Die Philosophie Platons

Seine reifste Ausprägung findet der altgriechische Geist in der Philosophie Platons, die uns beim zweiten und dritten Präsenzwochenende beschäftigen wird. Indem er das Wesen (die *phýsis*) des Kosmos als Lebendigkeit (*psychē*) deutet, gelingt es Platon, die Weisheit der mythischen Zeit in die Sprache der Philosophie zu retten. Dabei kreist sein Denken immer um die eine Frage: Wie können wir als Individuen und als Gesellschaft ein gutes Leben führen. Die Antwort gibt er mit seiner Tugendethik, die eine attraktive und erfrischende Alternative zu der heute in Geltung stehenden, oft aber kraftlosen Wertethik bietet: eine Ethik, die nicht an unseren Willen, sondern an unseren Geist adressiert ist.

Datum		
14.05.26	Psychē	Platons Metaphysik der Lebendigkeit
15.05.26	Aretē	Platons Tugendethik
15.05.26	Agathón	Platons „Idee des Guten“
16.05.26	Eídos	Platons Ideenphilosophie



Modul 4 digital:

Weisheit – Bildung – Dialog: Bildung und Weisheit

Die Frage nach dem guten Leben lässt sich für Platon nicht allein dadurch beantworten, dass man die Tugenden des Menschseins identifiziert und reflektiert. Vielmehr bedarf es eines Prozesses der Einübung bzw. Bildung (*paideía*), kraft derer der Mensch zu einem praktischen Verständnis des Guten gelangt. Das bevorzugte Mittel dafür ist der sokratische Dialog, der einerseits darauf angelegt ist, Denkblockaden zu überwinden und hinderliche Denkgewohnheiten preiszugeben, und andererseits einen Freiraum des Verstehens öffnet, in dem sich der Sinn des Menschseins erschließt. Neben dem Dialog setzt das griechische Denken auf die inspirierende Kraft der Kunst. Von Sokrates lernen wir ein Kunstverständnis, das dazu angeht, die Krise der Gegenwartskunst zu verstehen und zu überwinden.

Datum		
	Sophía	Sokrates' „wissendes Nichtwissen“
	Diálogos	Sokrates philosophische Methode
	Paideía	Platons Höhlengleichnis
	Mousikē	Sokrates über die Kunst

Modul 5 Präsenz:

Schönheit – Eros –Spiel: Platonische Lebenskunst

Eine Schlüsselrolle im Denken der Griechen spielt die Schönheit. Gilt Schönheit schon dem Mythos als Ausweis und Erscheinungsform des Göttlichen, so wird sie im platonischen Denken zur treibenden Kraft menschlicher Kreativität und Transformation. Denn die Schönheit adressiert die kraftvolle Vitalenergie des menschlichen Lebens: den Eros. Eros ist die treibende Kraft der Potenzialentfaltung, des Wachstums und der Blüte allen Lebens. Im griechischen Geist steht er dort, wo sich im neuzeitlichen Denken das Konzept des Willens festgesetzt hat. Doch anders als der Willen ist Eros eine spielerische und dialogische Kraft, die sich aus der Liebe zum Leben speist und auch noch in Leid und Tod einen Sinn zu gewahren vermag. Aus diesem Geist des Eros erschufen die Griechen die Tragödie.

Datum		
10.09.26	Aphrodite	Die griechische Erfahrung der Schönheit
11.09.26	Eros	Die treibende Kraft des Lebens
11.09.26	Spiel	Die Resonanz mit den Göttern
12.09.26	Tragödie	Die Feier des Lebens



Modul 6 digital:

Politik – Wirtschaft – Klugheit – Glück. Die Säulen des guten Lebens

Das griechische Denken schuf den Boden, auf dem das politische Denken und die Demokratie entstehen konnten. Wir erkunden die tragenden Grundbegriffe des politischen Denkens: Recht, Rechtsstaatlichkeit, Frieden und Freiheit. Sodann wenden wir uns dem ökonomischen Denken der Antike zu und lernen mit Hilfe von Aristoteles, dass Wirtschaften auch ganz anders aussehen kann als die uns vertraute neoliberale globale Ökonomie. Sowohl in der Politik als auch in der Wirtschaft kommt es entscheidend darauf an, dass Menschen handlungsfähig sind. Dafür braucht es die Tugend der *phronēsis*, der Aristoteles das 6. Buch seiner Nikomachischen Ethik gewidmet hat. Sie zu entfalten, ist der sicherste Weg zu einem erfüllten und glücklichen Leben in *eudaimonía*. Was das konkret bedeutet bedenken wir zuletzt im Anschluss an Aristoteles, Epikur und die Stoiker.

Datum		
	Nómos	Solon, Platon und das politische Denken
	Autarkeía	Wirtschaften im Dienst der Lebendigkeit
	Phronēsis	Aristoteles und die Tugend des tätigen Lebens
	Eudaimonía	Stoiker, Epikureer und das geglückte Leben

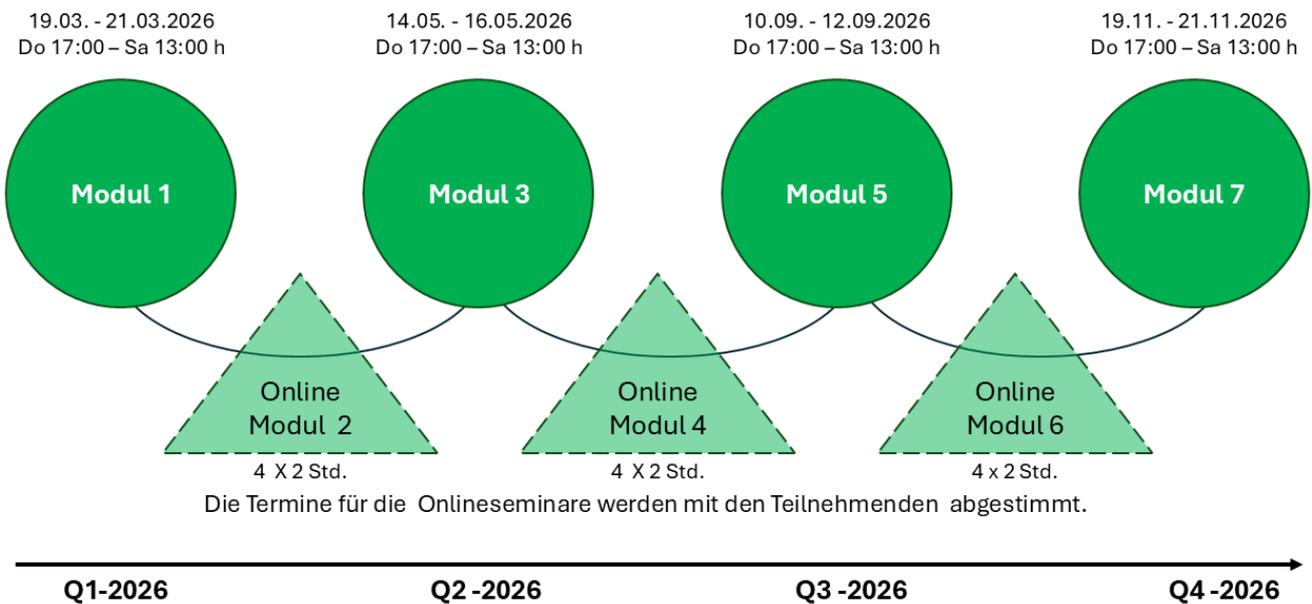
Modul 7 Präsenz:

Denken – Handeln – Leben. Ein geistiges Paradigma für unsere Zeit

Das letzte Modul dient dazu, die Seinsphilosophie der Griechen für unser Leben fruchtbar zu machen. Wie lässt sich ein vom Geist der Griechen inspiriertes Denken in unserem Alltag implementieren? Wir entwerfen vor dem Hintergrund des griechischen Denkens ein zeitgemäßes Menschenbild, das eine neuerliche Rückbindung an das lebendige Sein erlaubt und uns ein sinnerfülltes Leben im Einklang mit der Natur (*zēn katà phýsin*) in Aussicht stellt. Dabei lassen wir uns von Denkerinnen und Denkern des 20. Jahrhunderts inspirieren: Martin Heidegger, Hannah Arendt, Max Horkheimer, Hans-Georg Gadamer, Martin Buber u.a.

Datum		
19.11.26	Mensch	Humanismus statt Posthumanismus
20.11.26	Lebendigkeit	Was Menschen Maschinen voraus haben
20.11.26	Verstehen	Was uns von jeder KI unterscheidet,
21.11.26	Handeln	Wie Transformation nachhaltig gelingt

Qualifizierungsjahrgang 2026



Kosten

Die Teilnahmegebühr beträgt 3.875,- € inclusive Readern zu den Lehrinhalten. Die Mehrwertsteuerbefreiung wird beantragt. Unterbringungs- und Verpflegungskosten während der Seminare sind von den Teilnehmenden selbst zu tragen.

Veranstaltungsort

Fulda und evtl. Lindau